

Bekennende Schwaben-Hasser begeisterten

„Bobbes & Bobbes“ und Erich Koch kalauerten auf der Bühne des „Cera Vent“ in Bretten

Als Schwabe hat man es schwer während der Auftritte von „Bobbes & Bobbes“. Als solcher bekommt man regelmäßig sein Fett weg von den bekennenden Schwaben-Hassern. Nicht anders war es beim Auftritt der beiden Wössinger Jungs im „Cera Vent“ im Brettenener Salzhoen. Neben manchem Seitenhieb, dem auch die einheimischen Brettenner nicht entgingen, trat der beißende Spott aber besonders wieder die Schwaben.

Eine weibliche Spezies dieser Gattung hatte auf entsprechende Nachfrage an diesem Abend den Mut, sich zu outen. Das hätte sie besser nicht getan. Fortan genoss die „liebe Frau Eichel“ in der ersten Reihe die ganze Aufmerksamkeit des Protagonisten Joachim Kinsch. Immer wieder mal gab es Gelegenheit, sich liebevoll der Dame in der ersten Reihe mit einem Scherz anzunehmen.

Als Komponisten versuchen die beiden sich nicht. Sie bedienen sich immer großer vorwiegend deutscher Hits und Schlager, auf die Joachim Kinsch seine deutschen Texte aufsetzt. Die Musikrichtung ist dabei bunt gemischt, nicht festgelegt. Mal nimmt das Duo rockige Rhythmen zu Hilfe oder auch den Blues. Die Schlagergroßen finden sich dabei auch selbst hin und wieder in der Mangel wieder. Beim Anti-Raucher-Song etwa wurde mit Herbert Grönemeier, Udo Lindenberg, Xavier Naidoo oder Udo Jürgens gleich eine ganze Latte an Musikgroßen karikiert.

Die Kinschs scheuten dabei – ganz in der Kabarett-Tradition bleibend – vor brisantesten Themen nicht zurück. Gammelfleisch war ebenso ihr Thema wie die Klimakatastrophe und der Schiedsrichterskandal des vergangenen Jahres. Dazu passten natürlich etliche Voltfluffer an die Adresse von Gerhard Mayer-Vorfelder („DFB heißt: der falsche Bräseident“) und Franz Beckenbauer mit seinen fruchtbareren



DIE LACHER AUF IHRER SETTE hatten das Duo „Bobbes & Bobbes“ und Erich Koch (Mitte) bei ihrem Auftritt im Brettenener Salzhoen.

Foto: Waldelich

Liebes-Eskapaden. Als Verstärkung hatten die beiden Erich Koch mitgebracht. Joachim Kinschs Kollege an der „Badischen Bühne“ in Karlsruhe war für die Literatur zuständig in dem musikalisch-literarischen Kabarettprogramm.

Koch kalauerte sich – in Duktus und Wortwahl ganz stark an Saarlands Heinz Becker er-

innernd – entlang seines Buches „Telefonsex“. Die rund 100 Zuhörer waren hellauf begeistert von dem Auftritt der drei. Gleich mehrfach mussten sie zur Zugabe auf die Bühne. Angesichts des Erfolgs wurde das Trio vom Fleck weg von Cera-vent-Inhaberin Anja Angermayer für einen weiteren Auftritt im Herbst engagiert.

Arnd Waldelich